

ponierte alsbald einige der schönsten Gedichte Rébouls, und es war die Romanze „Rends-moi mon âme, jeune fille“, die von diesen Kompositionen das meiste Aufsehen erregte. Ein im Besitz des Verfassers befindliches Exemplar trägt übrigens von Offenbachs eigener Hand folgende, mit seinen in der Jugendzeit beliebten Schnörkeln verzierte Widmung: „Offert à Mr. Obermayer de la part de l'auteur. Jacques Offenbach.“

Aus anderen Darstellungen ist bekannt, wie Jacques' weiterer Aufstieg sich vollzog, wie er Konzerte gab, Kompositionen aller Art schuf, und mit 19 Jahren Herminie de Alcain heiratete, eine junge Dame spanischer Abstammung.

Diese seine erste Liebe war zugleich auch seine letzte, und 40 Jahre des Glücks und ungetrübter Harmonie verbanden ihn mit dieser vorbildlichen Frau, deren Herzensgüte und Mütterlichkeit von allen Freunden des Meisters gepriesen wird¹⁾.



Modigliani

Als Jacques 1880 viel zu früh und von einer ganzen Welt betrauert heimgegangen war, siechte auch die treue Mutter seiner Kinder dahin; sie starb 1887.

Notgedrungen müssen wir die Jahre nach der Verheiratung Offenbachs, in welche auch seine Tätigkeit als Kapellmeister am Théâtre Français fällt, übergehen, so viel freundliche Züge und interessante Einzelheiten auch aus dieser Übergangsperiode (1839—54) zu berichten wären. In der Passage Saulnier befand sich die erste Wohnung des jungen Ehepaares, das erst später, als der goldene Strom der Honorare und Tantiemen zu fließen begann, dieses bescheidene Heim mit einer eleganteren Wohnung in der Rue Laffitte No. 11 vertauschte...

Vergebens hatte Jacques immer wieder versucht, Opern und Operetten bei der Opéra Comique zur Annahme zu bringen; endlich bot sich ihm 1855 die Gelegenheit, einen kleinen Saal in den Champs Elysées (die sogenannte Salle Lacaze) zu mieten. Am 19. 5. 1855 erhielt er das ministerielle Privileg zum Betriebe eines Theaters in diesen Räumen.

Ganz unbekannt ist freilich bisher geblieben, mit wem Offenbach das Unternehmen gründete und insbesondere, wer seine Teilhaber gewesen sind. Merkwürdigerweise erwähnt auch der gewissenhafte Biograph Martinet mit keiner Silbe jene braven Herren, die dem jungen Kapellmeister ihr Geld zu seinem ersten Versuch als Theaterdirektor zur Verfügung stellten.

Der Gesellschaftsvertrag über den Theaterbetrieb in der Salle Lacaze ist wohl auf immer verloren, dagegen ist es dem Verfasser gelungen, seine unmittelbare Fortsetzung, den Vertrag vom 26. Oktober 1855, aufzufinden, durch den sich die bisherigen Gesellschafter verpflichteten, den erweiterten Betrieb des im Frühjahr 1855 begonnenen Theaterunternehmens in den Räumen des Theaters der „Jungen Schüler“ fortzuführen. Dieser Vertrag sagt uns vor allem, daß Geldgeber Offenbachs die Herren François Fortuné Dauvergne, Hauseigentümer in Passy, rue Singer No. 5, und René François Duhait, Hauseigentümer in

¹⁾ Martinet, Vorrede a. a. O. Albert Wolff, Vorrede a a. O.